

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

26.5.1914 (No. 142)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 142

Dienstag, den 26. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Rat Reichert-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags
Kreuzen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung eingerechnet 3 M 67 P
Einsendungsgebühr: die 6mal gepaltene Beizelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Gewinnauszug

der

4. Preussisch-Süddeutschen

(280. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotteries

5. Klasse 13. Ziehungstag 23. Mai 1914

Jede gezogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne
geladen, und zwar je einer auf die hiesige Nummer
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. u. l. B.)

Zu der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über

240 Ml. gezogen:

72 Gewinne zu 3000 Ml.	13073	34952	39807	41983		
47754	53949	57711	71433	72839		
94366	98055	101729	107569	120676		
123008	126320	130330	132018	132159		
142746	144734	146082	153720	161506		
166517	178811	180723	194415	195125		
204578	212196	216225	217457	218357		
224120	225888	142 Gewinne zu 1000 Ml.	524	11600		
17410	23848	25273	27190	27440		
30649	30815	41878	43086	46122		
47408	47644	48110	50498	53997		
54228	59832	61177	64052	80684		
82305	84308	87217	95075	99124		
109371	111349	116242	118385	118577		
119391	122872	123414	127239	128005		
128711	129985	135973	136760	141481		
142874	143365	143497	145988	159016		
162631	165134	165841	167881	170476		
171770	173367	177176	178796	183392		
199448	205942	210123	210847	210936		
211090	211334	219043	220973	223806		
225626	226169	227009	231559	212 Gewinne zu 500 Ml.	252	2698
3989	8681	9768	9878	18967	24601	
26510	28185	30826	35181	45517	47131	
49573	49719	52021	52692	59286	59804	
62491	67249	67726	71435	72747	72962	
72974	73894	74224	76770	77496	86917	
89700	89853	92582	92698	92912	95845	
104983	105043	108275	116240	120258	122779	
123976	125450	126258	128140	128160	131232	
132768	134861	134927	136447	137110	137268	
137510	139173	140418	140507	143981	145285	
149711	150295	150956	151612	152496	158867	
162453	162620	162984	163832	163930	165869	
167816	170233	170332	171059	171873	174285	
174901	176708	178735	180158	183352	184478	
185480	185922	188297	188836	193429	198181	
198423	199462	205717	209822	214477	214551	
215650	220056	222653	224000	224035	228257	
228361	233965	23 Gewinne zu 200 Ml.	224035	228257	228361	
233965	23 Gewinne zu 100 Ml.	9196	2 Gewinne zu 30 000 Ml.	194921	2 Gewinne zu 15 000 Ml.	6647
2 Gewinne zu 10 000 Ml.	2539	6 Gewinne zu 5000 Ml.	11789	13178	193889	
72 Gewinne zu 3000 Ml.	1321	10770	11844	13290	27631	
28192	39780	45132	50141	56508	67845	
69812	76290	77621	78514	78800	79450	
79576	88812	95099	95825	104069	118522	
134718	141258	143243	149097	153169	166225	
173442	177761	190577	198862	214284	223987	
231137	138 Gewinne zu 1000 Ml.	684	1473	6081	10009	
10460	11413	11970	12141	14081	14873	
16880	25828	25866	35820	39025	39221	
39301	39399	41172	41447	41828	42189	
42810	42810	42810	43265	45952	48247	
52237	56844	62829	78871	76368	77743	
79635	83386	93542	103076	109947	109439	
110129	121626	122942	132489	144087	145915	
156986	163781	173027	173310	178189	178370	
178710	179653	183014	184310	191737	192554	
193473	198080	197479	197784	200303	201470	
206165	215191	219876	225204	225262	226040	
230212	202 Gewinne zu 500 Ml.	3849	7401	11494	14841	
19468	22583	24094	27828	28001	28834	
28975	31618	32326	37077	42051	43062	
43070	44325	44491	48718	50293	54916	
56854	60264	61031	64286	65983	70831	
71385	72096	76888	78964	79621	80279	
80301	81123	86759	89431	91581	95130	
100423	113693	115406	115845	117843	122277	
122962	123583	126215	126417	129262	130305	
131351	133960	135455	141576	147640	149222	
150539	151235	152219	152250	156926	157600	
158144	158656	159534	161643	162487	168771	
172367	172793	173129	173507	175033	180495	
181995	186680	187246	187850	190247	190369	
193498	194641	195180	207680	210169	212121	
212631	213381	214204	214281	218253	218299	
219250	221941	226129	228339	229481	231602	
232282						

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 25. Mai.

Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Auf der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins ins Breslau hielt Großadmiral von Koester eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:

Wenn wir es auch für durchaus erklärlich halten, daß in diesem Jahre weitergehende Forderungen für die Marine nicht gestellt wurden, so müssen wir doch ganze Arbeit zu Lande und zu Wasser machen und darauf bedacht sein, daß das

Flottengesetz bis zum Jahre 1920 zur vollen Durchführung gelangt. Dazu gehört, daß das Dreischiffstempo volle Berücksichtigung findet, daß dem tatsächlich bestehenden Mangel an Personal abgeholfen wird und daß im Laufe der Jahre die im Flottengesetz ursprünglich vorgesehene Schaffung der Reserveformationen mit mindestens der Hälfte der Besatzungen, die durch die Revolte von 1912 auf ein Viertel verringert ist, wieder mit mindestens der Hälfte der Besatzungen zur Durchführung gelangt.

Zu den fünf Turbinenlinienschiffen, einschließlich des Flottenschiffes, über die das dritte Geschwader bereits verfügt, werden noch im Laufe des Jahres der „König“, „Großer Kurfürst“ und „Karlgraf“ hinzukommen, doch sollen Dienst beziehungsweise mit verminderter Besatzung unter der Flagge gehalten werden — eine Maßnahme die uns aufs äußerste überfordert hat, da sie eine unvermeidliche empfindliche Schwächung des zweiten Geschwaders bedeutet.

Nach einem Rückblick auf unsere Ohnmacht zur See in den Kriegen von 1864 und 1870/71, fuhr der Großadmiral fort: Jetzt haben wir das Flottengesetz mit seinen Novellen, welches der Marine unter Berücksichtigung der sich steigenden Seemitteln des Reiches — im vergangenen Jahr soll unser Außenhandel nahezu 21 Milliarden betragen und gegen den britischen nur um 3 Milliarden zurückgefallen haben — ihren weiteren Entwicklungsgang vorschreibt. Wir halten das Gesetz auch heute noch für ausreichend, unter der Voraussetzung, daß sich die Schiffe für die an sie zu stellenden Anforderungen als ausreichend erweisen und daß ein genügend starker Stamm von Besatzungen vorhanden ist, um die gesamte Flotte, einschließlich der Reserveformationen, mit ihren Hilfschiffen wenige Tage nach Ausbruch des Krieges vollständig kriegsbereit zu halten.

Was das Material unserer Flotte anbetrifft, so hat sich das Linienschiff im Laufe der letzten 20 Jahre systematisch entwickelt. Wenn wir hier einen Wunsch ansprechen wollen, so wäre es der, daß wir in bezug auf die Schnelligkeit des Baues nicht von anderen Nationen übertroffen werden möchten. Schon eine Beschleunigung der Baugeschwindigkeit um 6 Monate wäre ein großer Gewinn, der uns unter Umständen vermehrte Aufträge vom Auslande zuführen könnte.

Der Typ des kleinen Kreuzers war ein besonders glücklich gewählter, so daß er auf andere Flotten Vorbildlich gewirkt hat. Der im Jahre 1898 gebaute „Gazelle“ mit 19,5 cm. sieht heute die „Noth“ mit 27,3 cm. gegenüber, die nach Zeitungsnachrichten sogar 30 cm. gelassen haben soll. Im Bau des Panzerkreuzers haben wir das Versäumnis in bezug auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schiffes nachgeholt, aber an der Tatsache ist nicht zu rütteln, daß unsere älteren Panzerkreuzer frühzeitig gealtert sind, da ihre Geschwindigkeit gegen diejenige unserer neuen Linienschiffe zurücksteht, und daß wir die in Ostasien befindlichen Panzerkreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ als erste vollwertige Große Kreuzer ansprechen können. Der Wandel zu schaffen, halten wir für eine dringende Notwendigkeit, weil dies der Grund ist, auf den unsere Kreuzerrot zurückzuführen ist. Wir müssen das volle Dreischiffstempo einführen, d. h. Ersatzbauten für Schiffe, die den Anforderungen, die wir an sie für ihre Verwendung im In- und Auslande stellen müssen, nicht mehr entsprechen. Daß wir im Bau der Torpedobote stets eine führende Stellung eingenommen haben, ist bekannt, und wir hoffen, daß dies in bezug auf die Unterboote in Zukunft auch der Fall sein möchte. Ohne Überhebung, aber mit Stolz können wir es wohl sagen, daß wir infolge der mächtigen Entwicklung unserer Technik in allen unseren Schiffskonstruktionen von keiner Marine übertroffen werden. Was nun die Personalverhältnisse unserer Marine anbetrifft, so sind in letzter Zeit Klagen in die Öffentlichkeit gedrungen, bei denen es sich nicht um die Qualität, wohl aber um die Quantität der Mannschaften handelt. Des Weiteren ist besonders hervorzuheben, daß trotz des außerordentlich geringen Bestandes an kleinen Kreuzern bei der Hochseeflotte, 5 statt 18, trotz eines außer Dienst befindlichen Bestandes von 10 kleinen Kreuzern, die ohne irgendwelche Besatzung an den Werften altern, kein einziger Kreuzer hingekommen ist.

Das Flottengesetz nach der Novelle von 1912 fordert an in Dienst gestellten bezw. im Reserveverhältnis befindlichen Kreuzern: 1. Hochseeflotte: 8 Große Kreuzer und 18 kleine Kreuzer; 2. Reserveflotte: 4 Große Kreuzer und 12 kleine Kreuzer. (Hierbei 1 Großer Kreuzer und 3 kleine Kreuzer mit Besatzungsstücken im Dienst.) 3. Auslandsflotte: 8 Große Kreuzer und 10 kleine Kreuzer. Zusammen 20 Große Kreuzer und 40 kleine Kreuzer.

Dagegen sind tatsächlich im Dienst: 1. Hochseeflotte: 3 Große Kreuzer und 5 kleine Kreuzer; 2. Auslandsflotte: 3 Große Kreuzer und 9 kleine Kreuzer; 3. Artillerie- und Torpedoschul- und Versuchsschiffe: 2 Große Kreuzer und 5 kleine Kreuzer; 4. Unterseebootsbegleitschiffe: 0 Große Kreuzer und 2 kleine Kreuzer. Zusammen 8 Große Kreuzer und 21 kleine Kreuzer. Es fehlen somit noch 12 Große Kreuzer und 19 kleine Kreuzer, von denen 8 noch nicht fertiggestellt sind. Im Reserveverhältnis befindet sich 1 Linienschiff mit 4/4 Besatzungsstücken.

Außer Dienst: 10 bezw. vom Herbst dieses Jahres wahrscheinlich 13 Linienschiffe, 2 Große Kreuzer und 13 kleine Kreuzer, für die allem Anschein nach nur Reservepersonal vorhanden ist.

Für die Mehr-Jahreshaltung bezw. Reservebereitschaft dieser Schiffe würde ein wesentlicher Mehrbestand an aktivem

Personal erforderlich werden. Um hier Wandel zu schaffen, erscheint es mir unter Berücksichtigung der sonst noch unvermeidlichen Mehrforderungen an Personal für die verschiedenen Dienstzweige ein dringendes Bedürfnis zu sein, daß außer der jährlich in Aussicht genommenen Personalvermehrung in den nächsten Jahren noch eine Extraquote in Aussicht zu nehmen sein möchte. Wir treten deshalb für die möglichst baldige Bereitstellung von genügendem Personal für die geschäftsmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials ein.

Mit Freuden haben wir es begrüßt, daß der zurzeit bestehenden, von keiner Seite abgelehnten Kreuzerrot durch die derzeitige Entsendung einer Linienschiffsdivision abgeholfen wird. Wir dürfen aber nicht unberücksichtigt lassen, daß es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Notbehelf handeln kann, da diese Schiffe, ebenso wie die Mittelmeer-Kreuzerdivision, der Hochseeflotte entnommen sind und infolge ihrer längeren Abwesenheit, bei der der politische Dienst viel Zeit in Anspruch nimmt, auf Kosten der Geschichtsausbildung im Verbands- und ihres Fehlens bei den verschiedenen Manövern, bei denen die Zahl der Geschichtseinheiten eine große Rolle spielt, sehr entbehrt werden. Einen vollwertigen Ersatz für das von uns so heiß erwünschte „fliegende Geschwader“ können sie demnach nicht bilden.

Der Großadmiral gedachte sodann der Bedeutung des Flottenbestandes für unsere afrikanischen Kolonien und für andere tatkräftigen deutschen Landesteile, die als Pioniere der Deutschlands Handel im Auslande und namentlich in dem für unsere Beziehungen so mächtig sich entwickelnden Südamerika wirken. Des Weiteren führte er aus: Aus einer kurzen Zusammenfassung der Etatszahlen der größeren Marinen für das letzte Jahr, die, wenn auch die Etatsberechnungen voneinander differieren, namentlich in bezug auf Küstenverteidigung und Kolonialverwaltung, doch immerhin einen gewissen Anhalt gewähren können, wir entnehmen, daß England für die Marine herausgab 95,7 Millionen Mark, die Vereinigten Staaten 89,7 Millionen Mark, Rußland 49,6 Millionen Mark, Deutschland 47,6 Millionen Mark und Frankreich 41,2 Millionen Mark.

Wenn wir hier auch an vierter Stelle stehen, so gestalten sich die Verhältnisse für das laufende Jahr für uns insofern ungünstig, als Englands Ausgaben die Milliarde um 50 Millionen überschritten haben und namentlich Frankreich 95,6 Millionen und Rußland 43,4 Millionen mehr fordern, während wir uns mit 8,3 Millionen mehr begnügen und damit an die fünfte Stelle rücken. Wenn wir dies auch infolge des Korpulenten, den wir den beiden letzteren Ländern gegenüber haben, auch einige Jahre mit Ruhe ansehen können, so wird diese Situation auf die Dauer für uns doch kaum erträglich sein. Wenn in England, vielleicht in dem Gefühl der Anerkennung Deutschlands als einer germanischen Vormacht, sich die Stimmen heben, die unserer Flotte eine Erstlingsberechtigung zusprechen, und wenn im Unterhause von dem wachsenden Gefühl der Freundschaft zwischen dem britischen und dem deutschen Volk gesprochen wird, so nimmt die englische Flottenpolitik, die dauernd für weitere Rüstungen gegen Deutschland eintritt, einen wesentlich anderen Standpunkt ein. Von dem von unserem Staatssekretär als „optimal“ bezeichneten Verhältnis von 16 zu 10 ist kaum irgendetwas die Rede, man spricht nur noch von 20 zu 10, und wenn das Programm der Flottenliga zur Durchführung gelangen sollte, dem man von unionistischer Seite Sympathien entgegenbringen soll, so wird man vielleicht eine noch höhere Verhältniszahl als zweimäßig erachten. Und das kann uns sicherlich nicht gleichgültig sein, besonders wenn man, wie dies auch im Reichstage anerkannt ist, berücksichtigt, daß unser gegenseitiges Verhältnis sich mit dem Erhalten unserer Flotte gebessert hat, und wir eine noch weitergehende Besserung als durchaus erwünscht anzusehen vermögen.

Der Großadmiral schloß: Frankreich hat zurzeit 13 Linienschiffe in Dienst, 10 sind im Bau oder in Ausrüstung, der weitere Bau von 4 Schiffen ist für 1915 in Aussicht genommen. Rußland wird demnach über ein vollwertiges Geschwader modernster Panzerschiffe verfügen. Wenn unser Kaiser seine Flotte dann, was noch in ferner Zukunft liegen möge, „Mar zum Gedeih“ rufen sollte, so wird auch diese gleich unserer hegekrönten Armee, in der unsere Brüder dienen, sich als mächtiger Eckstein deutscher Macht und deutscher Kraft erweisen!

In der geschäftlichen Sitzung wurde folgende Resolution des Großadmirals von Köster einstimmig angenommen:

In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energische Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die Lösung der Kreuzerfrage unter Innehaltung des Dreischiffstempes, sowie die Bereitstellung von genügendem Personal und für die geschäftsmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials.

Der geschäftsführende Vorsitzende Konteradmiral a. D. Weber gab sodann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, das er als überaus günstig bezeichnete. Nachdem dem geschäftsführenden Vorsitzenden und dem Hauptkassamittel Erstattung erteilt, der Voranschlag für 1914 genehmigt und dem Rechnungsführer der Kuratorien für den China- und Südwestafrikafonds zugestimmt worden war, wurde der Entwurf eines

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

Antrag, zwischen dem Deutschen Flottenverein und dem Flottenbund deutscher Frauen, der eine engere Beziehung zwischen den beiden Körperschaften bezweckt, angenommen. Die anscheidenden Mitglieder des Präsidiums und des Vorstands wurden einstimmig wiedergewählt. Darauf sprach Generalleutnant von Gäßler in einer kurzen Ansprache mit einem dreimaligen Hurra dem Vorsitzenden, Großadmiral von Köster, den Dank für sein aufopferndes Wirken aus, was Großadmiral von Köster mit einem Hurra auf den Flottenverein erwiderte.

Vom 1. Kongress des Jungdeutschlandbundes.

Stuttgart, 23. Mai. Gestern abend wohnten die Teilnehmer der Jungdeutschlandbundtagung der Vorstellung Aida im Hoftheater bei. Heute früh 9 Uhr nahmen die Beratungen ihren Fortgang. Lehrer Schirmann sprach über Jugendwanderung und Jugendherbergen. Der Korreferent Oberbürgermeister Dominicus-Berlin-Schöneberg beantwortete in seinem Vortrag die Frage: Wie können die Kommunalverwaltungen der nationalen Jugendpflege die Schaffung von Jugendheimen und anderen Herbergen ermöglichen? Nach einer an diesen Vortrag sich anschließenden Erörterung sprach Oberst Hoff-Stuttgart über die Entwicklung des Jungdeutschlandbundes in Württemberg und gedachte zum Schluß des Grafen Zepelin, der in enger Fühlung mit dem Bunde stehe. Die Versammlung nahm hierauf einen Antrag an, worin sie der Notwendigkeit Ausdruck gibt, daß bei den Jungdeutschlandbestrebungen körperliche Abhärtung und Marschhygiene, Bohn- und Schlafhygiene, soweit sie für die Jungdeutschlandübungen in Betracht kommen, mehr als bisher theoretisch und praktisch behandelt werden sollen. Freiherr von Seckendorff sprach, während sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz den wärmsten Dank für seine Mühewaltungen aus. Auf die Anregung des Rechners fand der Antrag Annahme, wonach das Waffentragen der dem Jungdeutschlandbund angeschlossenen Vereine als mit der Aufgabe der Jugendpflege nicht vereinbar betrachtet und in allen Bezirken darauf hingewiesen werden soll, diese Ansicht zur Durchführung zu bringen. Von fast allen Bundesfürsten sind Begrüßungstelegramme eingelaufen. Der Reichskanzler drückte telegraphisch seinen Dank für das Begrüßungstelegramm aus mit der Versicherung, daß er die Arbeiten des Bundes mit den besten Wünschen begleite und der Tagung reichen Erfolg wünsche.

Heute nachmittag fanden Vorführungen der Jungdeutschlandmannschaft der Ortsgruppe Stuttgart und Umgebung im Rudern, Turnen, Schwimmen und Spielen statt. Heute abend ist ein gemeinschaftliches Essen.

Das Antworttelegramm des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz hat folgenden Wortlaut:

Ich erlaube Sie, dem dort tagenden Jungdeutschlandbund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es treuer Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschlandbund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend zu nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigene künftige Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Meine wärmsten Wünsche und mein lebhaftes Interesse für eine weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschlandbund jederzeit begleiten. Wilhelm, I. R.

Auf das Begrüßungstelegramm an den deutschen Kronprinzen ist dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz folgende Antwort zugegangen:

Dem Jungdeutschlandbund bitte ich, Ew. Excellenz meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß zu übermitteln. Ich wünsche der Tagung reichen Erfolg und dem Bunde weiteres Gedeihen. Wilhelm, Kronprinz.

Der König von Württemberg sandte folgende Antwort:

Ew. Excellenz erlaube ich, meinen wärmsten Dank auszusprechen für die überaus herzliche Begrüßung namens des Jungdeutschlandbundes, welchen ich mich freue in wenigen Tagen mündlich wiederholen zu können. Zugleich mit der Versicherung meiner lebhaftesten Anteilnahme an den vaterländischen Bestrebungen des Bundes. König Wilhelm.

Stuttgart, 24. Mai. Heute vormittag um 9 Uhr begann in der Umgebung des Schlosses Solitude das Landespiel des Jungdeutschlandbundes, dem auch Graf Zepelin beizuhohnte. Nach Beendigung des Spiels brachte Freiherr von Hügel ein dreifaches Hoch auf den Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz aus, der dann selbst das Wort zu einer Begrüßung der Jungmannschaften ergriff, wobei er gleichzeitig auf die Bedeutung des Jungdeutschlandbundes für das deutsche Vaterland hinwies. Nach einem Hoch auf den König von Württemberg als dem Protektor des Württembergischen Bundes hielt Stadtpfarrer Wüterich einen Feldgottesdienst ab, worauf sich sämtliche Ortsgruppen, 2300 Knaben und Mädchen mit 400 Führern, auf der Straße nach Stuttgart aufstellten, um den König, der um 12 Uhr im Automobil eintraf, zu begrüßen. Auch der kommandierende General von Fabeck war anwesend. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz empfing den König und überreichte ihm mit einer kurzen Ansprache die Denkmünze des Jungdeutschlandbundes, wofür der König herzlich dankte. Dann schritt der König in Begleitung der übrigen Herren die Front ab, worauf die Jungmannschaften unter den Klängen einer Militärkapelle nach dem Schloß Solitude zogen, wo später abge-

focht wurde. Der König verließ um 1/2 1 Uhr das Feld, nachdem er wiederholt der Bundesleitung gegenüber seiner Befriedigung Ausdruck gegeben hatte.

Politische Übersicht.

Zur Frage der Auflösung der nationalliberalen Sondergruppen.

* Die Berliner „Nationalliberale Korrespondenz“ teilt mit:

Der Geschäftsführende Ausschuss hat durch seinen Unterausschuss am Donnerstag, den 21. Mai, unter dem Vorsitz des Abg. Dr. von Krause in Erfüllung des ihm vom Zentralvorstande erteilten Auftrages mit den Vertretern des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Reichsverbandes über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Auflösung beider Verbände verhandelt.

Die in durchaus parteifreundlichem Geiste geführte Verhandlung ergab den allseitigen guten Willen, etwa vorhandene Unzufriedenheiten zu beseitigen. Insbesondere wurde die beiderseitige Bereitwilligkeit und Absicht festgestellt, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten streng darauf zu achten, daß die Auseinandersetzungen nach Ton und Form sich in den durch die Zugehörigkeit zu derselben Partei gebotenen Grenzen halten. Man vereinbarte, bei etwaigen Differenzen eine Verständigung durch Vermittlung des Geschäftsführenden Ausschusses zu versuchen.

Die Vertreter beider Verbände bezeichneten in eingehender Begründung die Erhaltung ihrer Verbände im Parteinteresse als notwendig und deren Auflösung als undurchführbar. Dagegen wurde auf beiden Seiten der Wunsch laut, zu einer häufigeren persönlichen Fühlungnahme zu gelangen, um Meinungsverschiedenheiten möglichst auszugleichen und Streitigkeiten vorzubeugen. Der Geschäftsführende Ausschuss wird nunmehr zu diesem Ergebnis der Verhandlung Stellung zu nehmen haben.

Schutzverband für deutschen Grundbesitz.

Der Zentralausschuss des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz trat am 22. Mai in Berlin zu einer Sitzung unter dem stellvertretenden Vorsitz des Geheimrats Thinius an Stelle des durch Krankheit verhinderten Fürsten Otto zu Salm-Salm zusammen. An die Sitzung schloß sich die Versammlung des Gesamtpräsidiums, in der Präsident Dr. van der Vorgh einen Überblick über die Tätigkeit des Schutzverbandes im Jahre 1913/14 gab. Als neue Mitglieder sind dem Verbands der Stahlwerkverband und der Verein Deutscher Ständeherrn beigetreten. Ins Präsidium wurden gewählt: Fürst von Hohenhausen, Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Berleburg, Fürst Castell-Castell, Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Graf von Tiele-Winkler, Landrat Graf Spee, Weich. Abgeordneter Graf Spee sprach über die moderne Bodenbesetzung unter besonderer Berücksichtigung des preussischen Fideikommissgesetzentwurfes und Professor Dr. Vredt über die augenblicklich dem Abgeordnetenhaus vorliegenden preussischen Gesetzesentwürfe. Beide Redner ernteten mit ihren sachlichen Darlegungen lebhaftesten Beifall.

* Die Deputation britischer Arbeiter und Angestellter, die bis zum Samstag in Berlin weilte, hat an den Oberbürgermeister Vermuth aus Löhne in Westfalen folgenden Telegramm gerichtet: Vor Verlassen des deutschen Bodens drängt es uns, Ew. Exz. und der Stadt Berlin nochmals unseren herzlichsten Dank zu sagen für den schönen und warmen Empfang und die große Auszeichnung unserer Kommission, die Sie uns angedeihen ließen. Auch geben wir unsere aufrichtigen Wünsche für das Wohlergehen Ihrer schönen Stadt Ausdruck. Möge ihr die Sicherung des Friedens stets erhalten bleiben.

Ausland.

Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 24. Mai. Die vergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben wollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben, lediglich zum Schutz des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Balona, 24. Mai. Infolge der Ereignisse bei Sial und Savaja stellte sich die Bevölkerung von Balona und aus der Umgebung sofort der Regierung zur Verfügung, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank des Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfectur von Balona herrscht vollständige Ruhe.

Rom, 25. Mai. Effad Pascha ist aus Neapel kommend, hier eingetroffen.

Athen, 23. Mai. (Agence d'Athènes.) Leutnant Furidis, ein Offizier epirotischer Abstammung, der als sehr exalteriert gilt, versuchte vorgestern 250 Soldaten seiner in Lamia garnisonierenden Kompanie zu überreden, nach Epirus zu ziehen und gegen die Albanesen zu kämpfen. Ein Detachement, das unbewaffnet war, bemächtigte sich des Handelsdampfers und zwang den Kapitän, den Kurs nach Santi Quaranta einzuschlagen. Infolge energischer Maßnahmen der Regierung, die zur Verfolgung des Dampfers Torpedoboote ausgesandt hatte, wurde dieser gezwungen, die Leute in Laurium an Land zu setzen, wo sie sich ohne Widerstand ergaben.

Die Ereignisse in Mexiko.

Mexiko, 23. Mai. (W. B.) Nach der Einnahme von Tepic wurden über 200 Kriegsgefangene erschossen. Deutsches Leben und Eigentum ist bisher in Tepic nicht berührt worden.

El Paso, 23. Mai. (W. B.) Aus dem Hauptquartier Carranzas wird gemeldet, daß die Bundesstruppen vor der Klammung Saltillo die Stadt geplündert haben.

Wien, 23. Mai. Die „Korrespondenz Wilhelm“ veröffentlicht folgende Mitteilung über das Befinden des Kaisers: Da die Erscheinungen des Kataracts in den Bronchien nunmehr geringe, das Allgemeinbefinden, die Kräfte und der Appetit des Kaisers vollkommen zufriedenstellend sind und der Kaiser gestern einen dreiviertelstündigen Spaziergang im Freien ohne Nachteil gemacht hat, werden von heute an keine weiteren Berichte über das Befinden des Kaisers mehr ausgeben werden.

Paris, 25. Mai. Der „Matin“ erzählt, daß der französische Auto- und Luftschifferzeuger Element-Bahard am Freitag vormittag mit zwei Mitarbeitern, namens Nicolas und Sabathier, sowie einem Dolmetscher, als sie sich nach einer in Deutschland unternommenen kurzen Studienreise auf der Rückfahrt befanden, in der Nähe des Flugfeldes Wiedorf bei Köln, wo sie die Landung eines Zeppelins mit ansehen wollten, unter dem Verdacht der Espionage verhaftet wurde. Er sei wie ein gemeiner Missetäter durchsucht, gemessen, fotografiert und 36 Stunden in einer elenden Zelle interniert worden. Erst am Samstag abend seien er und seine Gefährten ohne ein Wort der Entschuldigung freigelassen worden. Er wisse noch nicht, welche Haltung er einnehmen werde, aber es sei möglich, daß er sich auf diplomatischem Wege beschwerten werde.

London, 23. Mai. Die Polizei hat heute im Zentralbureau der Frauenrechtlerinnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

London, 23. Mai. Eine Anhängerin des Frauenstimmrechts zertrümmerte im Britischen Museum einen Kasten, in dem sich eine Mumie befand, mit der Art. Zwei Frauen wurden verhaftet.

Kalifornien, 23. Mai. Heute morgen fand der Wächter bei einem Rundgang zwei Bomben mit halbverbrennter Lunte. Sie waren in die Wasserleitung, die vom Matrose nach Glasgow führt, gelegt worden. Die Explosion hätte halb-Glasgow von der Wasserversorgung abgeschnitten können. In der Nähe der Fundstelle wurden Suffragettenschriften gefunden.

Stockholm, 23. Mai. Dem Reichstag ist heute die Regierungsvorlage über die Reform der Landesverteidigung zugegangen. Darnach wird die Wehrpflicht vom 20-42 Lebensjahre dauern, während sie nach dem gegenwärtigen Gesetz vom 21-40 Lebensjahre besteht. Die Übungszeit der Infanterie wird auf 340 Tage festgesetzt. Die Kriegsbereitschaft wird verstärkt und Reserve-Abteilungen werden in großer Ausdehnung organisiert. Die Flotte wird aus acht Panzerkreuzern vom Typ des Panzerschiffes „Sverige“ und 16 Torpedobootzerflörern bestehen. In Vernefand wird ein Stützpunkt für die Küstenverteidigung des nördlichen Schwedens geschaffen werden. In diesem Jahre sollen 75 Millionen Kronen für die Landesverteidigung und 30 Millionen Kronen für die Seeverteidigung gefordert werden. Es wird eine einmalige Steuer auf große Vermögen erhoben. Die Steuer soll ca. 75 Millionen Kronen einbringen.

St. Petersburg, 23. Mai. Das Kaiserpaar wird am 27. August eine Reise nach Darmstadt antreten, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

St. Petersburg, 23. Mai. In der Duma stellte der Minister des Äußeren, Sazonow in einer Rede fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe, die Beziehungen traditioneller Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten. Diese alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen, sie zu erhalten, hätten dazu beigetragen, neuerdings gewisse Zwischenfälle beizulegen, welche die guten Beziehungen zu beeinträchtigen schienen. Leider fanden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der in der Erregung eines schlecht begründeten Marns liegenden Gefahren. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unmißbare Polemik der deutschen und der russischen Blätter aufhören möge, und lud sie zu einer ruhigeren Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen ein, zumal angesichts des vorstehenden Abschlusses des neuen Handelsvertrages, der nur Früchte bringen könne, wenn er den gerechten Forderungen der vertragsstiftenden Teile angepaßt sei. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es unerlässlich, daß die Verhandlungen sich in ruhiger Atmosphäre vollziehen und nicht gestört würden von dem Lärm andauernder Vorwürfe und Verdächtigungen, die gegenseitige Gereiztheit und Mißtrauen schüren.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Oberzeremonienmeister übermittelte dem deutschen Botschafter, Freiherrn von Wangenheim, den Dank des Sultans für die geistige Hilfeleistung der Matrosen des Panzerkreuzers „Göben“ bei dem Brande der Tschifschik-Kaserne und das Weid des Sultans über das Ableben dreier Matrosen des deutschen Schiffes. Der Marineminister fundierte persönlich. Der Panzerkreuzer „Göben“ ist heute nach Tebeagatsch gefahren.

Konstantinopel, 24. Mai. Die gesamte hiesige Presse widmet dem beim Brande der Tschifschik-Kaserne verletzten und an ihren Wunden gestorbenen drei Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Göben“ Worte herzlichster Teilnahme, hebt ihre heldenhafte Opferwilligkeit hervor und spricht das Beileid der türkischen Nation und der Marine aus. Ein bei demselben Brande verunglückter türkischer Redakteur ist ebenfalls gestorben.

Tanger, 24. Mai. Der französische Monnier ist in der Gegend von Tanger von Eingeborenen gefangen genommen und weggeführt worden. Zur Verfolgung der Räuber wurden vierzig Reiter entsandt.

New-York, 22. Mai. Alle hiesigen Blätter bringen lange Artikel mit zahlreichen Bildern von der Einfahrt des Dampfers „Kaiserland“ in den Hafen. Eingehend wird die Schönheit und der Reichtum in der Ausstattung des Schiffes besprochen. Die „New-York Times“ meinte, das Schiff wäre ein bemerkenswerter Triumph deutscher Schiffbaukunst, Industrie und deutschen Handelsunternehmungsgeistes und rechtfertige die internationale Bewunderung. Man schulde dem deutschen Volke herzliche Glückwünsche für das Symbol friedlicher Arbeit und Wohlfahrt. „New-York Herald“ spricht dem Kapitän Kuser, den Offizieren, der Besatzung, den Schiffseignern und den Erbauern ihre Glückwünsche aus.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Mai.

Erster badischer Gemeindevorstand.

oc. Am Sonntag vormittag fand in Karlsruhe der 1. badische Gemeindevorstand statt, der von ungefähr 2000 Personen aus dem ganzen Land besucht war. Mit der Tagung war beabsichtigt, eine gesetzliche Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Gemeindevorstände

und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bürgermeister, der Gemeindebeamten und Bediensteten der Landgemeinden zu erstreben. Vertreten waren bei der Tagung die Regierung, die beiden Kammern, und zwar von der Zweiten Kammer sämtliche Fraktionen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Weich aus Eberbach, welcher die Tagung mit Begrüßungsworten eröffnete. Namens der Regierung sprach Ministerialrat Kammermann, namens der Stadt Karlsruhe und der Oberbürgermeisterkonferenz Oberbürgermeister Siegrist. In zwei Referaten behandelten dann die Abgg. Wiedemann (Str.) und Bitter (natl.) die Wünsche der Gemeindebeamten und begründeten deren Forderungen, welche in nachstehender Resolution niedergelegt wurden. Weiter sprachen die Abgg. Müller (fortsch. Rp.), Rebmann (natl.), Seubert (Str.) und Frank (Soz.), die sämtliche versicherten, daß sie die Wünsche der Gemeindebeamten wohlwollend prüfen und unterstützen würden. Sodann wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 24. Mai in der Festhalle zu Karlsruhe versammelten Bürgermeister, städtischen Beamten, Ratsschreiber, Gemeindevorsteher, Sparkassenwächter und unteren Gemeinde- und Polizeibeamten des badischen Landes bitten die Großherzogliche Regierung und die Landstände dringend, alsbald ihre Anstellungsverhältnisse und die rechtlichen Bedingungen des Dienstvertrags unter möglichster Erhaltung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden gesetzlich zu regeln, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse in den mittleren und kleineren Gemeinden zu verbessern zu wollen.

Tabei soll die den städtischen Beamten bisher vorenthaltenen Ausübung des positiven Wahlrechts in den Städteordnungsstädten so gewährleistet werden, wie in den mittleren und kleineren Gemeinden des Landes. Als Richtlinien für die Regelung erkennen die Gemeindebeamten die in den Referaten der Abg. Bitter und Wiedemann vorgetragenen Wünsche an und sie bitten ferner, auch die von Abg. Müller, Rebmann, Seubert und Frank hervorgehobenen Gründe mit in Betracht zu ziehen.

Die Gemeindebeamten des Landes hat zu der Großherzoglichen Regierung und insbesondere zu dem Herrn Minister des Innern das Vertrauen, daß die Verbesserung der unzureichenden Verhältnisse alsbald herbeigeführt wird und sie bitten die Großherzogliche Regierung geziemend, vor der Vorlage der Abänderungsanträge an die gesetzgebenden Körperschaften die Verbände der Bürgermeister, der städtischen Beamten, der Ratsschreiber, Sparkassenwächter, Gemeindevorsteher und der unteren Gemeinde- und Polizeibeamten zu hören.

Heidelberg, 25. Mai. An der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die Anfang Juni in Gomburg stattfindet, wird Geh. Hofrat Prof. Dr. Waag-Heidelberg als Mitglied des Hauptvorstandes teilnehmen.

Freiburg (Breisgau), 24. Mai. Der am 8. Juni 1865 von 66 Verehrern des Schwarzwaldes hier begründete Badische Schwarzwaldverein feierte in den Tagen vom 23. bis 25. Mai hier sein 50jähriges Bestehen. Zweck der Gründung war, den Schwarzwald bekannter und dem Publikum zugänglicher zu machen. Mit der Reihe der Jahre wuchsen auch die Aufgaben und Arbeiten des Vereines, und es entstanden an vielen Orten Zweigvereine oder Sektionen, deren heute 75 mit 12 674 Mitgliedern vorhanden sind. Der Verein, der unter schwierigen Verhältnissen an die Lösung seiner Aufgaben ging, hat heute die Genugtuung, die stattliche Summe von 1 696 000 Mark für die Förderung seiner Ziele: Neuanlage von Wegen, Erstellung von Wegweiskarten, Wegmarkierungen, Erbauung von Schutzhütten und Aussichtstürmen aufgewendet zu haben. Unter Anteilnahme des ganzen badischen Landes, gefördert von Staat, Städten und Gemeinden, feiert der Verein sein goldenes Jubelfest. Eine Begrüßungsfeier in der Festhalle leitete gestern Abend das Fest ein. Heute früh 11 Uhr fand im städtischen Kornhausaal ein Festakt statt, an dem sich die Hauptversammlung schloß, zu welcher ein Begrüßungstelegramm des Großherzogs einlief. Die Versammlung beschloß die Abspaltung eines Dank- und Glückwünschtelegramms an den Landesherren. Der Vorsitzende des Vereines, Oberbürgermeister Dr. Thoma, entbot den Erscheinenden den Willkommengruß. Als Vertreter der badischen Regierung war Geheimrat Regierungsrat Dr. Becker, für die Großherzogliche Domänenverwaltung Oberforstrat Jaeger, für die Stadt Freiburg deren Bürgermeister Dr. Hohner erschienen; ferner waren Vertreter der Brudervereine aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz anwesend. Geheimrat Regierungsrat Dr. Becker übermittelte die Glückwünsche der Staatsregierung und dankte dem Verein für sein verdienstvolles Wirken. Nach einer Reihe weiterer Glückwünschensprachen gab der Präsident einen Rückblick über die Geschichte des Vereines. Die einzigen überlebenden Gründungsmitglieder: Altstadtrat Zimmermann in Freiburg und Geheimrat Rat Silbebrandt in Karlsruhe, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Versammlung beschloß, die Hauptversammlung 1915 in St. Georgen (Schwarzwald) abzuhalten. An Stelle von Geheimrat Rat Silbebrandt, Karlsruhe wurde Professor Rastinger-Karlsruhe zum Vorsitzenden der Kommission gewählt. In den Hauptvorstand wurden ferner gewählt: Minister a. D. Freiherr von Marschall und in die Kommission Regierungsrat Gerat Karlsruhe. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festessen zu über 500 Gedecken statt.

Freiburg i. Br., 22. Mai. Ein Erbschaftsschwindel großen Stils wurde hier aufgedeckt. Das Ehepaar Karl Baumgartner, Schlosser, und Mechanikersechule, die in dem Stadtteil Wiehre eine Mansardenwohnung bewohnten, hatten im Oktober das Gerücht verbreitet, in Amerika eine mehrere Millionen betragende Erbschaft gemacht zu haben. Das Ehepaar unterbreitete mehreren Banken, Geschäftsmännern und Privatleuten ein, wie sich jetzt herausstellt, gefälschtes Testament, auf die es Darlehen im Gesamtbetrag von 80 000 bis 100 000 M. erhielt. Verschiedenen Instituten wurden von den Eheleuten zu religiösen und humanitären Zwecken bestimmte Stiftungen zugesagt. In Güntherthal kaufte der Ehemann einen großen Bauplatz, auf dem er sich jetzt im Lobau fertigegebäude Villa erbauen ließ. Inzwischen hatte sich die Staatsanwaltschaft vergewissert, daß die Millionenerbschaft ein groß angelegter Schwindel ist. Am Mittwoch wurde das Ehepaar verhaftet.

Maul- und Klauenpeude.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Der Sturzflieger Andemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Andemars über dem Karlsruher Grieserplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. Zu dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Grieserplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Andemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgehtiegen.

Anette behielt von Anfang an die Führung. Leider schloß dieses Rennen mit einem schweren Unfall. Bei der zweiten Runde lenkte infolge zu scharfen Nehmens einer Kurve Sauer 4 dicht vor der Konstanzer Hofensinfahrt und schlug um. Zwei der Insassen wurden von herbeieilenden Booten aufgefischt und gerettet; der Dritte, Verkleidungsdirktor Künkel aus Arbn, Vater von acht Kindern, erkrankt; die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das fielenentreibende Boot wurde in leichtes Wasser am Schweizer Meer geschleppt. Das Hindernis wurde, da alle Boote an die Unglücksstätte eilten und dadurch die Reihenfolge durchbrochen war, vom Komitee für ungültig erklärt. Auch die Entscheidungskonturrenz der Rennboote um den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden ist ausgefallen. Nachmittags 4 Uhr wurden von fünf Fliegern Schauflüge am überlinger See veranstaltet, die gegen 6 Uhr eine Reihe prächtiger Regen ausführten. Am 6 Uhr machte heftiger anhaltender Regen auf dieser Veranstaltung ein vorzeitiges Ende.

Düren (Rheinland), 23. Mai. Heute vormittag 12.30 Uhr erfolgte in der Schießbaumwollfabrik der Deutschen Sprengstoffabrik durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei aufeinanderfolgende Schläge erschütterten die ganze Stadt. In der Nachener Straße in Würzrich und in Rolsdorf sind Tausende von Fenster Scheiben eingedrückt. Viele Dächer wurden abgedeckt. Die Explosion machte sich in einem Umkreis von 1/4 Meilen bemerkbar. Die Fabrik ist zum großen Teil eingestürzt. Drei Personen wurden sofort getötet und 23 Personen verletzt, darunter fünf schwer. Einer der Schwerverletzten starb im Krankenhaus.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe, B. Rudolf Amolich, Schloßdiener. — B. Haber Lorenz, Wirt. — B. Alois Nied, Professor. — B. Heinrich Rabe, Antischer. — Ein Mädchen, B. Bernhard Müller, städt. Arbeiter. — B. Georg Kornmüller, Schlosser. — B. Eugen Höfel, Bauführer. — B. Julius Söder, Schuhmacher. — B. Jakob Vaher, Seiler. — B. Eduard Franz, Magazinsführer. — B. Günther Liebele, Schuhmann.

Todesfälle. Fridolin Jörderer, Tagelöhner, ledig. — Verda Mayer, Priv., ledig. — Gertrud, B. Richard Seifer, Tagelöhner. — Elisabeth, B. Adam Pfeil, Postassistent. — Johann Fint, Korbmacher, Chemom. — Jakob Winkler, Tagelöhner, ledig. — Luise, B. Adam Pfeil, Postassistent.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Sud. vom 25. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern noch ungünstiger gestaltet, über das Binnenland hinweg zieht sich eine breite Furche tiefen Druckes, die über dem östlichen Deutschland ein flaches Minimum enthält. Da zugleich ein Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa erschienen ist, so wehen in der westlichen Hälfte des Festlandes nordwestliche Winde, die stark abkühlend wirken; das Wetter ist dabei regnerisch. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes, regnerisches und sehr ruhiges Wetter in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. Mai, früh.

Lugano Regen 11 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Triest wolfig 18 Grad, Florenz heiter 19 Grad, Rom bedeckt 19 Grad, Cagliari Regen 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Wind	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Wolken
23. Nachts 9 ^h II.	750.8	18.7	11.2	70	SW	wolfig
24. Morgs. 7 ^h II.	750.9	14.6	11.4	92	—	Regen
24. Mittags 2 ^h II.	749.2	15.7	10.3	78	—	bedeckt
24. Nachts 9 ^h II.	748.5	13.3	10.8	96	SW	Regen
25. Morgs. 7 ^h II.	749.4	7.9	7.8	98	SW	—
25. Mittags 2 ^h II.	751.3	7.0	6.6	88	NO	bedeckt

Höchste Temperatur am 23. Mai: 28.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Mai, 7^h früh: 0.9 mm. Höchste Temperatur am 24. Mai: 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Mai, 7^h früh: 26.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. Mai, früh: Schutterinsel 2.62 m, gestiegen 6 cm; Rehl 3.31 m, gestiegen 1 cm; Wazau 4.97 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.41 m, gefallen 11 cm.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh: Schutterinsel 2.85 m, gestiegen 23 cm; Rehl 3.47 m, gestiegen 16 cm; Wazau 5.03 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.44 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

STAATSWAERTEL
KÖNIGL. SELTERS
Aeltestes u. berühmtestes Tafel- u. Gesundheitswasser. Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch d. Brunneninspektion in Niederselters (bes. Bez. Wiesbaden).
G. 228

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Deutsche Staatspapiere.	
4. Reichs-Sch. 1/2, 14	100.20
4. do. 1/2, 15	100.20
4. do. 1/2, 16	100.20
4. do. 1/2, 17	99.60
4. do. 1/2, 18	99.60
4. do. 1/2, 19	99.60
4. do. 1/2, 20	99.60
4. do. 1/2, 21	99.60
4. do. 1/2, 22	99.60
4. do. 1/2, 23	99.60
4. do. 1/2, 24	99.60
4. do. 1/2, 25	99.60
4. do. 1/2, 26	99.60
4. do. 1/2, 27	99.60
4. do. 1/2, 28	99.60
4. do. 1/2, 29	99.60
4. do. 1/2, 30	99.60

Städtische Anleihen.	
4. Stadt Karlsruhe 1895	97.50
4. do. 1896	97.50
4. do. 1897	97.50
4. do. 1898	97.50
4. do. 1899	97.50
4. do. 1900	97.50
4. do. 1901	97.50
4. do. 1902	97.50
4. do. 1903	97.50
4. do. 1904	97.50
4. do. 1905	97.50
4. do. 1906	97.50
4. do. 1907	97.50
4. do. 1908	97.50
4. do. 1909	97.50
4. do. 1910	97.50
4. do. 1911	97.50
4. do. 1912	97.50
4. do. 1913	97.50
4. do. 1914	97.50

Pfundbriefe.	
4. do. 1895	94.50
4. do. 1896	94.50
4. do. 1897	94.50
4. do. 1898	94.50
4. do. 1899	94.50
4. do. 1900	94.50
4. do. 1901	94.50
4. do. 1902	94.50
4. do. 1903	94.50
4. do. 1904	94.50
4. do. 1905	94.50
4. do. 1906	94.50
4. do. 1907	94.50
4. do. 1908	94.50
4. do. 1909	94.50
4. do. 1910	94.50
4. do. 1911	94.50
4. do. 1912	94.50
4. do. 1913	94.50
4. do. 1914	94.50

Bad
Schwalbach
Langenschwalbach

Das **führende Frauenbad Deutschlands**

Weltbekannt bei Blufarmut, Frauenkrankheiten und bei Herzerkrankungen

Stahl- u. Moorbäder. Neue Kuranlagen
Gutgepflegte Sportplätze (Golf u. Tennis)

Versand des Weinbrunnens zu Ernährungskuren

Bei Blufarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderten von anerkanntem Wert

Durch den Mineralwasserhandel oder durch direkten Bezug in Körben à 15 Fl. M. 9.—, à 25 Fl. M. 15.—, à 50 Fl. M. 30.— ab Station Langenschwalbach.

Prospekte durch
Verwaltung des Kgl.
Bades Langenschwalbach



Niederlage in Karlsruhe: A. Müller, Brantweinbrennerei, Rheinstraße 42, Telefon 1234.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen.

Bei der vor dem Großherzoglichen Notar stattgefundenen Auslösung der laut den Anleihebedingungen am 1. Sept. d. J. zur Rückzahlung gelangenden

4% Partial-Obligationen vom Jahre 1898

unserer hypothekarisch sicher gestellten Anleihe von 2 1/2 Millionen Mark wurden die folgenden Nummern im Gesamtbetrag von M. 70 000.— gezogen:

- 12 Stück Lit. A von je M. 2000.—
38, 64, 147, 237, 246, 260, 263, 265, 274, 328, 366, 391.
40 Stück Lit. B von je M. 1000.—
1, 29, 39, 48, 111, 291, 369, 378, 473, 509, 528, 560, 582, 588, 605, 626, 677, 691, 741, 742, 757, 774, 860, 980, 1036, 1043, 1054, 1071, 1185, 1191, 1233, 1240, 1251, 1262, 1263, 1269, 1280, 1385, 1377, 1382.
12 Stück Lit. C von je M. 500.—
21, 29, 37, 90, 95, 114, 123, 130, 226, 234, 275, 276.

Die Rückzahlung des Nennwertes dieser ausgelassenen Partial-Obligationen erfolgt vom 1. September d. J. ab gegen Auszahlung der Partial-Obligationen sowie der dazu gehörigen Zinsscheinbogen mit Zinscheinen für 1. März 1915 und folgende

in Ettlingen bei der Gesellschaftskasse,
„ Karlsruhe (Baden) bei der Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe,
„ Frankfurt a. M. bei der Direction der Deconto-Gesellschaft,
„ Eberfeld bei den Herren von d. Heydt-Kersten & Söhne.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitalbetrag der Partial-Obligationen gekürzt. Die Verzinsung der oben bezeichneten Partial-Obligationen hört mit dem 31. August d. J. auf.

Restanten: Keine.

G 642

Ettlingen in Baden, den 15. Mai 1914.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugenehmigungen.
Verpflichtungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Ausdruck vorbehalten.)

Amst Bühl.

Bühlertal, Johann Geiges, Delonomiegebäude. Anton Hill, Wohnhaus. Eßental, A. Oer Sw., Wohn- u. Delonomiegebäude. Kappelwindeck, Max Haeflin, Umbau. Otterdweier, Alois Kay, Delonomiegebäude. Schwarzbach, Hermann Berger, Remise u. Schweineställe. Carl Kipferle, Wohnhaus. Steinbach, Franz Josef Oer, Wohnhaus. Volkshaus, Hermann Leppert, Wohn- u. Delonomiegebäude. Uhm, Albert Groß, Wohn- u. Delonomiegebäude. Josef Hofmann, Wohn- u. Delonomiegebäude. Wernhald, Anton Fritsch, Um- u. Aufbau. Weirrennung, Wollhaus Gut, Wohnhaus.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 3836: 3 a 92 qm mit Gebäuden, Pflanzstraße 13.
Eigentümerin: Frieda geb. Baumann, Ehefrau des Kaufmanns Franz Mayer in Karlsruhe.
Schätzung: 47000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 9. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 14. April 1914. R.685.2
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 140: 4 a 51 qm mit Gebäuden, Kreuzstraße 4.
Eigentümer: Kaufmann Max von Herger Eheleute in Karlsruhe.
Schätzung: 110000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 14. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. Mai 1914.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1730: 1 a 77 qm mit Gebäuden und Realwirtschaftsrecht, Marktgrafenstraße 10.
Eigentümerin: Julie geb. Demkowsky, Ehefrau des Gastwirts Wilhelm Wagem in Karlsruhe.
Schätzung: 50 000 M. Zubehör: Einrichtung der Wirtschaft „zu den drei Lilien“ 1221.50 M.
Versteigerungstermin: Dienstag den 7. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auktion gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 16. Mai 1914. E.269.2.1
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

E.312. Bendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Viktor Wetz II. in Eppenhofen ist besonderer Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf Montag den 15. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, auf den Gerichtstag in Stühlingen (Nahaus) bestimmt.
Bendorf, 20. Mai 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgericht, 20.

E.349. Donaueschingen.

über das Vermögen des

Stadtmüllers Kaver Bühler in Donaueschingen ist heute am 23. Mai 1914, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Anoth in Donaueschingen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 22. Juni 1914, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1914 Anzeige zu machen.
Donaueschingen,
den 23. Mai 1914.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

E.352. Heidelberg. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Müller sen. hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 22146.54 Mark. Verfügbar sind 12968.12 Mk. Das Schlussverteilungsgeld liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts I hier zur Einsicht auf.

Heidelberg, 19. Mai 1914.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Hoeminger

Strafrechtspflege.

E.338.3.2.1 Heidelberg. Der am 9. August 1885 in Pögelhausen, Amt Heidelberg, geborene zuletzt dortselbst wohnhafte verheiratete Schiffer Karl Stabler wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Abertretung gegen § 360 Ziffer 3 des R.-Str.-G. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts auf Donnerstag den 6. August 1914, vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht in Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Heidelberg, 12. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 7.

Verstehene Bekanntmachungen.

Öffentliche Vergebung.
Nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 für Bauten der Heil- und Pflanzanstalt bei Konstanz — Gutshof —

Bauarbeiten (ca. 1150 qm äußerer Fuß, 290 qm innerer Zementfuß).
Boden- und Wandbeläge, Terrazzo (ca. 93,00 qm Wandbelag, weiß glasierte Platten (ca. 52,00 qm).
Pflasterarbeiten (ca. 240,00 qm).
Schloßarbeiten (Befchl. ca. 32 Zimmertüren, 40 Stalltüren, 8 Tore und dgl.).
Tüncherarbeiten (ca. 501,00 qm äußerer Ufarcantstrich, 840,00 qm innerer Ufarcantstrich und dgl.).
Tapezierarbeiten (ca. 400 qm Tapete aufzuziehen).
Wasserzu- und -ableitung (ca. 320 m Rohrleitungen und dgl.).
Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsvordrucke vom 25. Mai bis 6. Juni d. J. im Bauamt der Heil- und Pflanzanstalt. Angebote verschlossen, postfrei, mit genauer Aufschrift, bis längstens 9. Juni, 4 Uhr nachmittags, an die Inspektion, Rheingasse 19, Zuschlagsfrist drei Wochen. E.332
Konstanz, 25. Mai 1914.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Installationen zum Anschluß der Abortanlagen an die städtische Kanalisation in den Gebäuden des Personen- und Güterbahnhofs Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsaufträge an Wertlagen auf dem Geschäftszimmer der Großh.

Inspektion I.
Karlsruhe, 15. Mai 1914.
Lieferung von Werkstoffmaterialien nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote — Vordrucke dazu mit Bedingungen auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift je nach Gruppe und zwar Gruppe I: Stab- und Formeisen, Eisenblech; Gruppe II: Eisenhülsen u. Stahl (Feuerlöschschutzhülle, Kofstabe, Bremsflöbe, Schweißstahl, Federstahl); Gruppe III: Sonstige Eisen- und Metallwaren (Schrauben, Nieten, Schließen, Drahtstifte, Sattlernägel, Drahtgewebe, Drahtgitter, Weißblech, Stahlblech, Ruffschleiben, eiserne Röhren); Gruppe IV: Messing-, Blei- und Kupferwaren (Messingblech, Messingdraht, Plomben, Schlaglot, Stangenkupfer, Kupferdrähte, Kupferblech, Kupferdraht); Gruppe V: Lokomotiv- und Wagenschrauben und Muttern, roh und blank bearbeitet, spätestens bis Freitag den 12. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. E.300.2.1
Karlsruhe, 20. Mai 1914.
Maschinen-technisches Bureau der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Wandbelagungen mit gasfesten Verbrennungsplatten an den Unterführungen im Bahnhof Pforzheim, zu etwa 1700 qm nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf dem Eisenbahnbauamt im Güterdienstgebäude, 2. Stock, in Pforzheim, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote mit entsprechender Aufschrift, spätestens bis Freitag den 8. Juni d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen und postfrei, bei dem Eisenbahnbauamt in Pforzheim einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, 16. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Straßenbau u. Pflasterarbeiten, etwa 126 qm Granitpflaster, etwa 790 qm Sandsteinpflaster, etwa 180 qm Umfassung im Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung v. 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserer Kanale Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Kein Verband nach ausswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanale — mit Aufschrift für jede der Arbeiten spätestens bis 30. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. E.250.2
Mannheim, 16. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Badisch. Personentarif Heft A.

Mit sofortiger Wirkung wird die besondere Ausführungsbestimmung C II b zu § 12 der Eisenbahnverkehrsordnung Ziffer 5 durch einen Zusatz ergänzt, wonach die behördliche Beglaubigung des Ausweises zur Erlangung von Schülerkarten bei folgenden Schulen des Badischen Frauenvereins entfällt:

1. der Frauenarbeitsstätte,
2. dem Handarbeitslehrentinnenheim,
3. der Handelsschule,
4. der Haushaltungsschule,
5. der Kochschule. E.351

familiäre in Karlsruhe.
Karlsruhe, 22. Mai 1914.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.